

¹⁾ Durch die Spezifizierung in Lage Osnaburgensis diocesis eindeutig als die Johanniterkommende Lage bei Rieste nördlich Osnabrück bestimmt. Mit diesem bisher unberücksichtigten Itinerarbeleg erübrigen sich alle älteren Spekulationen über den Reiseweg des NvK von Minden nach Frenswegen. Er umging also nicht nur Münster, sondern auch Osnabrück. Münster vermied er wegen des Schismas ebendort und wegen des Widerstandes gegen den von Nikolaus V. zum Bischof ernannten Walram von Moers, der am 16. August 1451, nachdem schon zahlreiche Widersacher, so auch die Bürger von Münster, exkommuniziert waren, mit der Verbhängung des Interdikts begann; Hansen, Westfalen II 45* und 57*. An die Verkündung des Jubiläumsablasses in Münster war deshalb nicht zu denken. So auch Johann Kerckbörde in seiner Dortmunder Chronik (s.u. Nr. 2205): Der Kardinal gaf roemschen afaet up velen steden, sunder Munster, Cleve uetgescheden, wante de lude weren tegen Walramum van Morse, dem was siin confirmation gegeven oppe dat stichte van Monster (1450 X 14; s.o. Nr. 942 und dazu jetzt Abert-Deeters, Repertorium Germanicum VI 579 in Nr. 5684); Chroniken der deutschen Städte XX 118f. Vgl. auch Koch, Umwelt 150 Anm. 15, Schröer, Legation 308, sowie unten Nr. 2059. Doch s. demgegenüber auch Nr. 2374 von 1452 III 14. Eine umgekehrte Situation bestand in Osnabrück. Der 1450 vom Domkapitel postulierte Elekt Albert von Hoya, B. von Minden, war von Nikolaus V. nicht anerkannt worden; hinzu kamen innere Schwierigkeiten. Vgl. Hansen, Westfalen II 19*f. und 50*f.; Rothert, Geschichte der Stadt Osnabrück I 283f. Vgl. auch unten Nr. 2374 Anm. 1. Repertorien des Osnabrücker Kathedralarchivs von 1765 (OSNABRÜCK, StA, Rep. 2 Msc. 197a^I und 197a^{II} p. 59 bzw. 56) verzeichnen allerdings, jedoch ohne Angabe des Ausstellers, ein Mandatum contra concubinariorum 1451, ein weiteres pro celebratione festum (!) Corporis Christi und ein drittes reformationis cleri, die mit den Reformdekreten Nr. 6, 3 und 8 des NvK zu identifizieren sein dürften. Sie scheinen allesamt verloren zu sein. Eben so wohl auch der Jubiläumsablaß für Osnabrück; s.u. Nr. 2374 Anm. 1.

²⁾ Vorauf geht f. 338^v–339^v Nr. 730 die Bulle Immensa et innumerabilia Nikolaus' V. von 1449 I 19, mit der er das Jubiläumsjahr 1450 verkündete. Die Bulle wird bisweilen irrigerweise nach dem verstümmelten Exordium Nonnulli predecessores nostri bei Raynaldus, Annales ad a. 1449 n. 10 (Baronius-Theiner XXVIII 527f.), zitiert. Zahlreiche Belege bei Pastor, Geschichte der Päpste I 434, denen sich weitere anfügen ließen.

³⁾ Nr. 1549 von 1451 VII 31.

⁴⁾ Damit ist nicht der weiter unten auf derselben Seite im Anschluß an Nr. 1599 kopierte Text Nr. 1600 gemeint, sondern dem Verweis von Valbert in einer Randnotiz zu cedula entsprechend: De hac cedula vide infra folio ccc^oxiii^o (= f. 402) 'Venerabiles' per totum unsere Nr. 1586.

<1451 August 10, Lage.>¹⁾

Nr. 1600

NvK gibt die Absolutionsvollmachten bekannt, die als Voraussetzung für die Gewinnung des Jubiläumsablasses in Stadt und Diözese Paderborn von den in seinem Namen ernannten Beichtvätern zu beachten sind.

Kop. (etwa gleichzeitig, von der Hand des Böödekener Augustiner-Chorherren Johannes Valbert): PADERBORN, Archiv des Erzbistums, Hs. 44 (Böödekener Kopiar) f. 339^v Nr. 731.²⁾ Zur Hs. s.o. Nr. 1327.

Erw.: Meuthen, Cusanus in Deventer 50.

Der Text stimmt weitgehend wörtlich mit Nr. 1549 Z. 35–59 überein. Die betreffenden Passagen sind im einzelnen kenntlich gemacht.

In negocio indulgenciarum 'est intencio reverendissimi domini legati, quod confessores' nomine sui 'in civitate' Padeburnensi 'deputati' et ad maius sex pro diocesi sufficiant 'in reservatis episcopo' ad beneplacitum, quod aliqui ex eis eciam in reservatis sedi apostolice absolvant. Et omnes pro publicis peccatis publicam iniungant penitentiam. 'Nec debent absolvere mutilatores seu occisores sacerdotum sive in sacris existencium, sed remittere ad' ipsum 'vel ad papam. Similiter nec incendiariorum ecclesiarum, nisi dampno dato resarcito. Et si simoniacus in beneficio occurrerit, ille ad' priorum in Bodeke 'remitteretur. In absolucionibus eciam' inpendendis 'caveant' confessores, 'quod non dispensent, sed tantum absolvant, sedeantque in ecclesia' Padeburnensi et 'ad minus unus eorum continuo. In symonia eciam in ordine commissa quilibet eorum absolvere poterit, si simonia secun-

dum consuetudinem commissa fuerit. Si vero simonia ipsa per pactum sive contractum commissa sit, 10
tunc dictus prior tantum absolvat. Item quod ipsi confessores habeant etiam dispensare super ir-
regularitate generaliter contracta absque declaratione particulari seu speciali, et cum illis, qui non in
contemptum (clavium) se immiscuerunt divinis. Cum illis autem, qui scienter post latam in eos ex-
communicationis sententiam, in quam incidisse declarati fuerunt, se divinis immiscuerunt, nequa-
quam dispensent, sed tales ad ipsum reverendissimum dominum legatum remittant. 15

Confessores hanc formam absolvendi habeant.³⁾ Auctoritate (usw. wie Nr. 1007 (a), jedoch Z. 4
statt cum plenaria remissione: etc.).

Et dicatur semper, quod plenariam indulgenciam peractis illis, que in cedula indulgenciarum
continentur, consequentur, et non alias.⁴⁾

In absolutione symoniacorum in beneficio sic procedatur: Per priorem in Bodeken primo fiat 20
compositio super fructibus male perceptis, et ille pecunie ad partem pro camera apostolica reserven-
tur. Deinde recipiatur resignatio beneficii per symoniam adepti. Post hec symoniacus absolvatur,
iniuncta bona penitentia habilitetur, demum secum dispensando et de novo sibi beneficium confe-
ratur.

N. cardinalis legatus manu propria. 25

2 nach deputati getilgt aliqui ex eis sufficient: sufficient reservati sedi apostolice 13 (clavium)
s.u. Nr. 2336 Z. 29 18 nach plenariam getilgt remissionem.

1) Die Datierung im Anschluß an Nr. 1599.

2) In unmittelbarer Folge auf die Kopie von Nr. 1599.

3) Vgl. hierzu oben Nr. 1007.

4) Valbert notiert hierzu: De hac cedula vide infra fo. ccc^oxii^o (= f. 402) 'Venerabiles' etc. (= Nr.
1586).

<um 1451 August 4 / 10 ?>¹⁾

Nr. 1601

NvK. Beratung für den Konvent von Bodeken zu einigen Rechtsfragen, die sich bei der Rekul-
tivierung wüstgegangener Äcker über Zehnte, Zinsen und Nutzungsrechte ergeben haben.

Kop. (Mitte 15. Jh., von der Hand des Bodekener Augustiner-Chorherren Johannes Valbert): PADER-
BORN, Archiv des Erzbistums, Hs. 44 (Bodekener Kopiar) f. 377^v-378^r. Zur Hs. s.o. Nr. 1327.

Erw.: Schmitz-Kallenberg, Inventare der nichtstaatlichen Archive des Kreises Büren 114; Heutger, Stift
Möllenbeck 59.

Das Gutachten legt Zeugnis ab für die freundschaftlichen Beziehungen, die sich zwischen NvK und dem Kon-
vent von Bodeken entwickelt hatten und wie sie z.B. in Nr. 1568, 1586, 1588, 1599 und 1600 (s. auch Nr.
2336 Anm. 3) zum Ausdruck kommen. Der heutige Codex LONDON, Brit. Lib., Add. 18007, enthält f.
169^r-174^v eine Abschrift von De sapientia aus der Feder des Bodekener Subpriors Hermann Nygenborch (s.
Segin, Bodeker Chorherrn 242) von 1465; h²V, XX-XXII; Hallauer, Cusana 51f. Die Bekanntschaft
könnte auf die Reformtätigkeit des Bodekener Priors Arnold Huls in Niederwerth bei Koblenz (Schatten,
Kloster Bodeken 37-39) zurückgehen; h²V, XXI. Vgl. auch Anm. 1.

Der Text ist in der Hs. so angeordnet, daß unter der Überschrift Casus de agris desolatis f. 377^v acht
Fragen formuliert sind, denen die entsprechenden Antworten des NvK unter der Überschrift Quid iuris super
casu pretacto collectum per manum Nicolai de Cusa iam cardinalis tituli sancti Petri ad vincula mis-
sum nobis pro informacione f. 378^r gegenüberstehen. Bei unserer Textwiedergabe werden der besseren Über-
sichtlichkeit halber die einzelnen Antworten den jeweiligen Fragen jedoch unmittelbar folgend beigelegt. Zur
wirtschaftsgeschichtlichen Situation, in der das Stück entstand, s. H. Rütting, Zur Wirtschaftsgeschichte des
Klosters Bodeken vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, in: Westfäl. Zs. 128 (1978) 229-287.

1) Unsere Datierung geht von den intensiven Kontakten des Bodekener Konvents mit NvK gerade in diesen
Tagen aus; doch könnte die Bezeichnung des NvK als iam cardinalis in der Überschrift f. 378^r auch auf eine
frühere Abfassungszeit unmittelbar nach der Kardinalserhebung hindeuten.